

Weniger als 70 Tage – die Uhr tickt gnadenlos

EXTREMSPORT Der Ultratrail Lamer Winkel rückt näher. In den letzten zwölf Wochen müssen unsere fünf Läufer das Training steigern.

LAM. Auch für unsere fünf „Gesichter des UTLW“ tickt die Uhr. Ab sofort sollte das Lauftraining gesteigert werden, was bei diesen frühlingshaften Temperaturen nicht zu schwer fallen dürfte. Die Grippe hat auch den ein oder anderen Trailrunner erwischt, doch die ist inzwischen abgehakt. Richtig Pech hat Jörg, der Pösinger hofft wenigstens für die kleine Runde des Ultratrails Lamer Winkel fit zu werden. Lena, Doris, Michael, Jörg und Matthias berichten, wie es ihnen bei ihrer Vorbereitung geht.

Lena stieg auf Tourenski um

„Ich habe die Zeit und den vielen Schnee genutzt, um fleißig Höhenmeter zu sammeln – allerdings war die „Versuchung“ Skitour oft zu groß und so habe ich die meisten Kilometer auf Skiern absolviert.

Seit Ende Februar und überstandener Grippe bin ich aber auch, was das Laufen angeht, wieder fleißig und trainiere aktuell drei bis viermal die Woche. Da hier in Rosenheim noch recht viel Schnee liegt, ist es etwas schwierig, tatsächlich ganz auf die Berge hinauf zu laufen, daher darf die eine oder andere Skitour auch da noch dazukommen. Jetzt freue ich mich aber endlich auf den Frühling und hoffe, dass es bald schneefrei ist und man wieder

Matthias Schwarze macht zusätzlich Stabilitätstraining im Fitness-Studio.



alle Trails zu Fuß und mit dem Mountainbike unsicher machen kann. Am Osterwochenende werde ich mit einer Freundin die ganze Strecke auf zwei Tage verteilt ablaufen, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was alles auf einen zukommt.“

Jörg kämpft mit einer Verletzung

„Der Alptraum eines Läufers ist eine ernsthafte Verletzung vor einem lange geplanten oder heiß ersehnten Lauf. Bei mir ist dies nun leider eingetreten. Anfang Februar hatte ich eine Arthroskopie, bei der ein Meniskusriss behoben wurde. Man glaubt es kaum, wie die Oberschenkel-Muskulatur in 14 Tagen abbaut, wenn man mit Krücken unterwegs ist! Das heißt, ich bin jetzt seit Mitte Februar wieder dabei Kraft aufzubauen, damit ich überhaupt wieder laufen kann. Geholfen hat mir dabei ein Urlaub im Oman. Sonne, Wärme, Wasser. Die besten Voraussetzungen für ein sanftes Training. Seitdem versuche ich im Fitnessstudio, durch gezielte Übungen an den Geräten, dem Stepper und dem Spinning-Fahrrad einiges aufzuholen. Inzwischen bin ich, Gott sei Dank, auch schon wieder auf meinen Pösinger-Trails unterwegs! Zwar langsamer, aber es geht aufwärts.

Dank Dr. Zschacke, meinen Pysio Girls Marina und Cordula und meiner guten Konstitution bin ich mit dem Heilungsprozess sehr zufrieden. Aber mit der großen „Königsrunde“ im Lamer Winkel wird es wohl nichts mehr werden!“

Doris und Michael in Fahrt

„Nach anfänglichen Problemen in den letzten Wochen ging es im Februar wieder ans Lauftraining. Die Knieschmerzen meiner

Frau Doris gehören zum Glück der Vergangenheit an und so konnten wir uns nun wieder voll auf unser Training konzentrieren. Zwei bis drei Laufeinheiten pro Woche und ein paar Übungen für den Rumpf gehören seitdem in unseren Wochenplan. Kurz nochmals ausgebremst von einer Grippe, konnten wir nun endlich Anfang März gesund in die letzten zwölf wichtigen Wochen der Vorbereitung starten. Nun heißt es, vor allem Kilometer und Höhenmeter sammeln. Als Anhaltspunkt für unser Training halten wir uns an einen leicht abgeänderten Marathonplan. Auch die Trainingsläufe des UTLW-Teams im Februar und März wurden mit eingeplant, bei denen wir schon einige tolle Streckenabschnitte des Ultra-Trails laufen konnten. Nun hoffen wir auf eine verletzungsfreie und schöne Vorbereitungszeit bis zum großen Lauf.“

Matthias war beim Medizin-Check

„Den Winter im Harz habe ich voll ausgenutzt mit Schneeläufen, aber vor allem für Grundlagentraining beim Langlauf. Ich kämpfe zwar noch mit der ein oder anderen kleinen Verletzung aus der vergangenen Saison, aber der Körper ist ansonsten topfit. Das weiß ich sicher, da ich gerade wirklich alle nötigen und auch unnötigen medizinischen Checks für den Marathon des Sables hinter mich bringen musste. So eine kleine Grippe war natürlich auch noch mal mit im Boot, aber die wird halt auskuriert und dann neu angegriffen. Jetzt freue ich mich auf ein paar freie Tage und die ersten Abenteuer in diesem Jahr, bevor es in nicht mal 70 Tagen in den Woid geht.“ (cgm)

→ Unter dem Motto „Gib dem UTLW dein Gesicht“ geben Lena Schindler aus Gleißenberg, Jörg Memmel aus Pösing, Michael und Doris Rackl aus Rattenberg sowie Matthias Schwarze aus dem Harz Einblicke in ihren Trainingsalltag.



Michael ist guter Dinge, nach der Verletzung von Doris und einer grippebedingten Pause läuft das Training jetzt planmäßig. Fotos: cgm



Lena wartet sehnsüchtig darauf, dass die Trails schneefrei werden.



Jörg muss es langsam angehen lassen nach seinem Meniskusriss.

Team Gamsbock wurde zu Verein

LAUFFIEBER Es gibt viel zu tun für das OK des Ultra-Trail. Ein Renner sind die Lauftreffs auf Teilen der Strecke.

LAM. Ab sofort bleiben für das Organisationsteam und alle Starter des Ultra Trail Lamer Winkel (UTLW) noch nicht einmal mehr 70 Tage, bis im Aracher Seepark Punkt 8 Uhr der Startschuss zur „Grenzfahrt im Bayerischen Wald“ fällt.

70 Tage, um sich auf 53 Kilometer und 2700 Höhenmeter feinsten Trailrunning-Genusses vorzubereiten. Die Veranstaltung ist seit Wochen ausgebucht und im gesamten Lamer Winkel ist das Lauffieber ausgebrochen.

Die Gemeinden Arrach, Lam und Lohberg samt Vereinen ziehen alle an einem Strang und es ist „beeindruckend, zu sehen, mit welcher Leidenschaft und welchem Herzblut alle Beteiligten an der Planung und Durchführung dieses Sportevents bei der Sache sind“, so Max Hochholzer, Leiter des Organisationskomitees.

Max Hochholzer ist der Vorsitzende

Mittlerweile hat sich wieder einiges getan in Sachen UTLW. Um das Event auf ein solides rechtliches Standbein zu stellen, wurde kurzerhand ein Verein gegründet, bei dem die fünf Mitglieder des OK-Teams, sowie die Gemeinden Arrach, Lam und Lohberg, vertreten durch die jeweiligen Bürgermeister Sepp Schmid, Paul Rossberger und Franz Müller als Gründungsmitglieder fungierten. Max Hochholzer wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, auch die restlichen Vorstandsposten



30 Trailrunner kamen zum zweiten Trainingslauf auf dem Goldsteig.

werden durch das Organisationsteam besetzt (2. Vorsitzender: Johannes Schmid, Schatzmeister: Markus Mingo, Schriftführer: Wolfgang Hochholzer, Pressewart: Maria Koller). Der Na-

me des Vereins, der es sich zum Zweck gesetzt hat „die Ausübung des Berg-, Lauf- und Radsports, insbesondere durch Veranstaltung und Teilnahme an Lauftreffs sowie die Jugend in diesem Bereich zu fördern und dadurch den Bekanntheitsgrad der Grenzregion Lamer Winkel zu erhöhen“ lautet Team Gamsbock e. V.

„Wir starten seit Jahren bei sämtlichen Berg- und Laufwettkämpfen als Team Gamsbock. Deshalb war es uns ein Anliegen, nun offiziell als Verein unter diesem Namen aufzutreten“, so Wolfgang Hochholzer. „Es ist wohl der erste Trailrunning-Verein Deutschlands“ fügt er schmunzelnd hinzu.

Bis aus Landshut zum Lauftreff

Als echtes Highlight entpuppen sich die monatlichen Lauftreffs, bei denen Teile der Strecken als geführte Touren zusammen bewältigt werden. Die Läufe dauern zwischen zwei und drei Stunden und der Startort variiert, um möglichst vielfältige Routen bieten zu können. Die Startpunkte werden dabei kurzfristig, abhängig von Schnee- und Wetterlage, im Internet kommuniziert.

„Beim letzten Trainingslauf hatten wir fast 30 Teilnehmer, die unglaublich angetan von unserer Gegend und Streckenvielfalt waren. Dabei kamen sie sogar aus Landshut, Kallmünz oder Hirschau, nur um mit uns zwei Stunden zu laufen. Am Ende standen 30 strahlende Gesichter am Parkplatz, die beteuerten wiederzukommen“, ist Markus Mingo begeistert. (cgm)

→ **Die Startpunkte** für die Trainingsläufe sind zu finden unter: www.ultrastraillamerwinkel.de und über Facebook



Michael Rackl im Schnee



Matthias Schwarze in der Wüste



Lena Schindler testete in Innsbruck.



Doris Rackl trainiert unermüdet.

Letzte Wasserstandsmeldung vor dem Tag X

VORBEREITUNG Die Vorfreude unserer „Gesichter des Trails“ wächst. Seine Hoffnungen begraben musste Jörg Memmel.

LAM. Der Tag X rückt unaufhaltsam näher. Am 30. Mai wird sich zeigen, was unsere „Helden des Ultra Trails Lamer Winkel“ (UTLW) so drauf haben. Mit den Vorbereitungen sind Doris und Michael Rackl, Matthias Schwarze sowie Lena Schindler durchaus zufrieden. Jörg Memmel dagegen muss das Handtuch werfen.

➤ Doris und Michael Rackl

„Der Start des UTLW rückt immer näher und die Freude, aber auch die Nervosität steigen täglich. Bald wird sich zeigen, ob sich unser Training bezahlt gemacht hat und wir die Herausforderung bewältigen können. Im Mo-

ment sind wir noch voll im Plan und absolvieren unser Trainingsprogramm voller Freude und Begeisterung. Neben den kurzen Läufen von zirka 60 bis 70 Minuten mit Steigerungen und Intervall, versuchen wir jede Woche einen langen Berglauf mit 30 bis 40 Kilometer mit einzubauen. Natürlich darf – wie in den vergangenen Monaten der Trainingslauf am 10. Mai – dieses Mal nicht ausgelassen werden, bei dem immer super nette Leute auf den herrlichen Trails, von den tollen Guides geführt werden. Nun sind wir voller Freude und Hoffnung die Grenzerfahrung am 30. Mai gesund und glücklich zu meistern. Wir drücken allen Starten und dem Team des UTLW die Daumen und wünschen uns und allen Beteiligten einen tollen (Ver)lauf.“

➤ Jörg Memmel

„Tja, die Würfel sind gefallen! Durch meine Verletzung bedingt, kann ich also weder am Ultratrail

noch am Osser-Riesen teilnehmen. Nach meiner Knie-OP dauert der Aufbau der Muskulatur doch länger. Ich bin halt kein Profisportler. Laufen kann ich zwar, aber vor allem auf Strecken mit Gefälle reicht die Kraft noch nicht. Die Veranstalter haben mir angeboten, einen Teil der Strecke als Besenläufer zu laufen. Ich traue mich aber nicht. Geduld! Meine Hoffnung: der Kine vom Kaitersberg im September in Bad Kötzting. Allen „Gesichtern des UTLW“ (freue mich, euch kennenzulernen) und allen anderen Teilnehmern wünsche ich einen verletzungs-freien und erfolgreichen Lauf“

➤ Matthias Schwarze

„Mein Training läuft sehr gut. Den MDS (Anmerkung d. Redaktion: Marathon de Sable: Wüstenlauf durch die Sahara mit 230 Kilometer in sechs Etappen) habe ich locker bewältigen können und weil es mir in Deutschland 30 Grad zu kalt war, habe ich ein-

fach noch eine Woche Trailrunning auf Teneriffa hinten drangehängt. Diese Insel ist ein Traum für Trailrunner. Zum Frühstück auf den 3718 Meter hohen Teide laufen und mittags Espresso am Strand. Im Anschluss daran ging es noch in die Pfalz, mit 25 anderen verrückten Läufern. Jetzt kommen die entscheidenden vier Wochen und dann sehen wir uns im Woid.“

➤ Lena Schindler

Lena hat Anfang April einen coupierten Halbmarathon auf der Straße (Waging) und vergangene Woche einen Trail Marathon (Innsbruck) als Testlauf für den UTLW absolviert. Sie ist „voll zufrieden mit dem Ergebnis“ und ist guter Dinge, „den König vom Bayerwald auch genießen zu können!“ Als Training gibt es noch einmal einen langen Lauf mit 35 bis 40 Kilometern und ansonsten ist sie „fleißig am Berg radeln, um das „Schmalz“ in den Beinen auch zu behalten. (cgm)

Über Stock und Stein bis an die Leistungsgrenze

RENNEN Beim Ultra Trail Lamer Winkel am Samstag gehen 515 Läufer aus neun Nationen an den Start. Die Strecke führt über 53 Kilometer und 2700 Höhenmeter.

LAM. Das Renn-Ereignis im Bayerwald steigt an diesem Samstag mit dem Ultra Trail Lamer Winkel (UTLW). Insgesamt 515 Läufer haben sich dafür angemeldet. Der lange Lauf über den Bayerwaldkönig Arber führt sie über 53 Kilometer und 2700 Höhenmeter, der kürzere Lauf zum Osserriesen über 13 Kilometer und 700 Höhenmeter. Im Lamer Rathaus stellte das Organisationssteam mit Johannes Schmid, Max Hochholzer, Wolfgang Hochholzer, Maria Koller und Markus Mingo die Veranstaltung vor.

Die Organisatoren freuen sich sehr, dass die Resonanz überregional in diesem Ausmaß zu spüren ist. „Das macht es uns leichter, weil wir wissen, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagte Johannes Schmid. Ein Video, das über Youtube und Facebook gepostet wurde, sollte vermitteln, dass sich der Lamer Winkel nicht vor der Alpenregion zu verstecken braucht.

Wolfgang Hochholzer demonstrierte den genauen Verlauf auf der Karte. „Wir haben wirklich eine besondere Strecke – ein superschöner logischer Verlauf ohne Zusatzschleifen, einfach die herausragenden Örtlichkeiten kombiniert zu einer traumhaften Runde.“ Der Start ist im Arracher Seepark, das Ziel in Lam. „Wir laufen einige Male um den See herum – zur Unterhaltung der Zuschauer“, kündigte Hochholzer an. Weiter geht es dann den Regen entlang nach Frahelsbruck, wo die Läufer die Straßenunterführung benutzen, um auf Wanderwegen (Waldbauernsteig) ziemlich steil bergauf zum Trailing zu gelangen. Das Schild (50 to go) zeigt die noch vor den Läufern liegenden Kilometer.

Durch den Kloster Rotterwald wendet sich der Pulk weiter dem Eck zu, wo die erste Verpflegungsstation bei Kilometer acht angesiedelt ist. „Hier ist eine Cut-off-Zeitmessung. Wer da länger als 1,5 Stunden braucht, hat sich definitiv verschätzt und verlässt aus Sicherheitsgründen den Parcours, weil die folgende Goldsteigrasse zum Arber überaus anspruchsvoll ist“, erläuterte der Ingenieur.

Wer sich verschätzt, ist raus

Bis zur nächsten Verpflegungsstation sind es 15 Kilometer mit einigen sehr schweren Downhills. Gemeint war der Kammlauf Richtung Schwarzeck, Kleiner Arber, Chamer Hütte zum Großen Arber, wo ein Schlenker zur Eisensteiner Hütte hinabführt. Die Athleten, die von einer Musikkapelle empfangen werden, erhalten an diesem Stützpunkt wiederum leichte Kost. Zudem ist die Station maßgeschneidert für Zuschauer, weil sie dort die Läufer gut zu Gesicht bekommen.

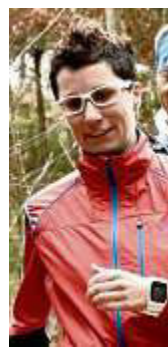
Gestärkt preschen die Läufer talwärts die Skipiste hinunter zum Brennes und weiter zur Ebensäge. Ab dem Arbergipfel beträgt die Differenz 700 Höhenmeter. Im Umkehrschluss geht es dann wieder 700 Meter hinauf zum Zwercheck. „Das ist der anstrengendste Teil dieser Strecke. Auf halber Distanz zum Zwercheck liegt bei Kilometer 34 Verpflegungsstation Nummer drei direkt auf dem Scheibenparkplatz im LLZ“, schilderte Hochholzer. Hier findet erneut eine Cut-off-Zeitmessung statt. Wer länger als bis um 15 Uhr braucht, muss das Rennen verlassen, wobei die Zeit großzügig ausgelegt ist. „Für alle, die es nicht schaffen, haben wir um 15.30 Uhr einen Bus organisiert, der die Ausgeschiedenen nach Lam ins Ziel bringt“, so der Redner.

Das Zwercheck sei sein persönliches Highlight, so Wolfgang Hochholzer, der den Ausblick atemberaubend



Über traumhafte Passagen, wie hier dem Aufstieg zur Osserwiese, führt der Ultra Trail Lamer Winkel die Läufer.

Fotos:Woidlife/Mingo



Der Lauf ist mit Sicherheit eine Grenzerfahrung für uns, körperlich sowie auch kopfmäßig! Ein gigantisches Abenteuer, bei dem wir viele nette Menschen kennengelernt haben und so steigt auch wieder die Zuversicht und wir freuen uns auf den Startschuss am Samstag.

DORIS UND MICHAEL



Der letzte lange Lauf liegt hinter mir und die Vorfreude auf den Woid steigt stetig. Noch ein paar lockere Einheiten, getreu dem Asics Motto „mix up your run“, mit Stabi, Wasser, Bahn und Radtraining. Das wird ein großes Familienfest und darauf bin ich heiß wie Frittenfett!

MATTHIAS



Als Streckenposten und im Startbereich werde ich helfen, den tollen Event im Lamer Winkel gut über die Bühne zu bringen. Ich habe viel erfahren, welche riesen logistische Leistung das Gamsbock-Team vollbracht hat. Respekt! Alles Gute für alle Teilnehmer der beiden Läufe!

JÖRG



Ich freue mich bereits wahnsinnig auf den Ultra-Trail Lamer-Winkel und bin schon sehr gespannt, wie das Rennen laufen wird! Jetzt muss nur noch das Wetter passen, dann wird es mit Sicherheit ein toller Tag beim Rennen über die Gipfel der Bayerwald-Berge!

LENA

ULTRA-TRAIL: DAS PROGRAMM

► **Auftakt** ist am heutigen Freitag im Seepark. Um 19 Uhr ist das verpflichtende Rennbriefing anberaumt. Es wird eine Pflichtausrüstung vorausgesetzt. Ab 19.30 Uhr geht man zum gemütlichen Teil mit „Hertzschriftmacher“ über.
► **Am Renntag**, Samstag, ist um 7 Uhr die Startaufstellung anberaumt.
► **Der Startschuss** für den Lauf zum zum König des Bayerwalds fällt um 8 Uhr.
► **Das Begleitprogramm** in Lam mit Ausstellung der Sponsoren, einem Mo-

derator und musikalischer Unterhaltung beginnt um 12 Uhr. „Wir hoffen, dass da einiges los ist. Nach fünf Stunden ungefähr rechnen wir mit dem Zieleinlauf des Siegers der großen Runde“, sagt Organisator Markus Mingo.

► **Der Lauf zum Osserriesen** startet um 14 Uhr der In Lohberg. Nach einer guten Stunde sind diese Athleten im Zieleinlauf, wobei diese Siegerehrung um 17 Uhr vorgezogen wird. Hier gibt es keine Altersklassen, sondern eine Prämierung für die ersten drei Herren und Damen.

► **Zielschluss** für den König vom Bayerwald ist um 19 Uhr. Alle, die bis dahin noch nicht in Lam sind, fallen aus der Wertung. Nahtlos beginnt die Siegerehrung für den König vom Bayerwald. „Das werden wir mit Altersklassenwertung so richtig zelebrieren“, kündigte Mingo an. Ab 19.30 Uhr spielt Gentle am Marktplatz.

► **Zuschauer-Guide, Durchlaufzeiten** (geschätzt, schnellster/langsamster Läufer): Seepark Arrach 8 Uhr, Eck 8.45/9.30 Uhr, Verpflegung 8.46/9.31

Uhr, Schwarzeck 9.28/11.20 Uhr, Enzian 9.51/12 Uhr, Kleiner Arber 10.06/12.25 Uhr, Großer Arber 10.18/12.56 Uhr, Eisensteiner Hütte 10.19/12.59 Uhr, Verpflegung 2 10.21/13.05 Uhr, Brennes 10.33/13.40 Uhr, Ebensäge 10.48/14.10 Uhr, Scheiben 11.16/15 Uhr, Verpflegung 3 11.20/15.03 Uhr, Zwercheck 11.36/16.05 Uhr, Großer Osser 12.30/17.50 Uhr, Bergwachthütte 12.33/17.52 Uhr, Verpflegung 4 12.33/17.47, Sattel 12.42/18.07 Uhr, Maria Hilf 12.50/18.30 Uhr, Ziel 13/19 Uhr

findet, weil der Läufer nochmal die komplette Strecke zurückschauen kann und auch sieht, was noch vor ihm liegt. „Ab dem Zwercheck sind es noch 15 Kilometer. Circa fünf Kilometer verlaufen auf der Bayerwaldloipe bis zur Kreuzung, wo der LO1 (Ossersteig) von Lohberg heraufführt“, schilderte der Ingenieur. Dort vereinen sich die beiden Strecken des Bayerwaldkönigs und des Osserriesen. Alle Läufer bezwingen dann gemeinsam den Ossersteig und klettern über den Großen Osser zur Bergwachthütte, wo Verpflegungsstation vier aufgebaut ist. „Dort haben wir knapp 45 Kilometer und 2600 überwundene Höhenmeter in den Waden. Hier gibt es sogar ein alkoholfreies Bier. Es wird keiner mehr den Unterschied schmecken“, war sich Hochholzer sicher.

In Anschluss läuft der Pulk zum Kleinen Osser, über die Osserwiese und den Hauptwanderweg hinunter bis zum Sattel, der Maria Hilf-Kirche und über die Rotschwanzhöhe nach Lam. Das absolute Highlight ist der Zieleinlauf durch einen Blumenkanal mit rotem Teppich und einer Kapelle – einfach ein krönender Abschluss.

Zum Osserriesen wird in Lohberg am Fußballplatz aufgebrochen, bevor sich die Athleten über einen Waldweg dem Kastlbauern nähern. Dort ist eine Straßensperrung durch die Feuerwehr vonnöten, die nach fünf bis zehn Minuten wieder aufgehoben wird.

Noch im Herbst habe man überlegt, überhaupt bei den Anmeldungen eine Grenze zu setzen, erinnerte Maria Koller vom OK-Team. Es hat sich bewährt, denn innerhalb von sieben Wochen

war der Lauf ausgebucht. Insgesamt werden 515 Starter aus neun Nationen versuchen, ihr Bestes zu geben. Nach 200 Anfragen wurde auch die Warteliste geschlossen. 125 sind für den kurzen Lauf (24 Prozent) und 390 für den langen Lauf (76 Prozent) gemeldet.

Richtig wurzelige Passagen

Das Rennen findet auf echten Trails statt – richtig komplizierte, anspruchsvolle, wurzelige Passagen. „Sehr attraktiv ist auch, dass es die erste Veranstaltung im Jahr ist. Alle sind heiß, um zu testen, in welchem Fitnesszustand sie sind. Im Gegensatz zu großen Laufveranstaltungen wird der UTLW ehrenamtlich organisiert – von Läufern für Läufer. „Wir können gut mitfühlen. Eine tolle Sache ist, dass eigentlich alle Vereine aus dem Lamer Winkel

auf unserer Seite sind und uns die Bürgermeister unterstützen“, sagte Koller.

„Wir finanzieren das Ganze mit Startgeldern und Sponsoren, die sowohl Geld- als auch Sachleistungen beisteuern“, so Max Hochholzer. Wichtig sind die Gemeinden mit ihren Bauhof-Leistungen. „Der UTLW ist in aller Munde und aller Augen. Es gibt in Deutschland wohl keinen Trailrunner mehr, der den UTLW nicht kennt“, so Hochholzer. Auch das Interesse der Leute, die nicht starten, sei riesig. Ein Teil der Startgebühren wird für einen wohltätigen Zweck gespendet. Der Überschuss soll, bis auf eine Rücklage, den Vereinen zukommen. (kli)

► **Einen Liveticker zum Ultra Trail finden Sie am Samstag** unter www.mittelbayerische.de/cham